Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 11 (1889)

Heft: 30

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im lekten Moment.

Gine einfache Geschichte bon Unna Frang.



Tie büdte sich rasch, um ein Beilchen zu pschäften und um zugleich dem sorschenden Blicke ihres Begleiters auszuweichen. Er war aber auch heute so sonderbar, ihr Freund und Better Alfred!

Eben hatte er mit bewegter Stimme zu ihr gesagt: "Wirft Du an mich deuten, Emmy, täglich, stündlich, wenn mis Läuber und Meere scheiden?" und dabei hatte sein warmes, brannes Ange sich so fragend auf ihr Gesichtchen geheftet, daß sie eine heiße Köthe in ihre Wangeen steigen sühlte. Gut, daß das Beilchen zur Meer krad!

am Wege stand! Inzwischen hatte sie sich so weit gesaßt, daß sie Inzwischen hatte sie sich so weit gesaßt, daß sie unbesaugen zu entgegnen vermochte: "Aber, gewiß, Fredy, natürlich! Ich werde Dich sicher recht vermissen. Uebrigens wird nich mein Pslegsling schon an Dich erinnern, gest, Tyras!" Dabei streichelte sie der begseitenden Dogge das eisengraue, glatte Fell. "Freisich ja," sagte Alfred, "ein Erinnerungszeichen, das sehlt mir! Doch ich bedarf bessen nicht, Emmy, auch ohne das wird Dein liebes Vild mich begseiten, wohin mich mein Weg auch silbren mag!"
— Wieder dieser warme Herzenston, der sie erbeben machte!

machte!
Um Alfred ihre tiefe Erregung zu verbergen, wandte sie sich rasch dem Haufe zu und sagte: "Wir bleiben zu lange weg, Fredh, die Mama wird ungehalten sein. Sie wollte ja puntt drei Uhr essen ungehalten sochmals Deine Leidgerichte kochen lassen. Die alte Riecke weint wohl sast über unsere Unpüntstlichkeit!" Alls sie sich dem Landhause näherten, stand Smuny's

Sände über dem Kopf zusammen, als ihre Vacksorellen fast vollzählig wieder in der Küche erschienen. Emmy hatte die Speisen kanm berührt und sich zu einigen Antworten auf die direkt au sie gestellten Fragen förmlich aufrassen müssen. Zum Glück für sie hatte Alfred seiner Tante noch verschiedene geschäftliche Räthe und Anordnungen auseinander zu seten; so fonnte Emmy ihren auf sie einstürmenden Gedanken nachhängen.

konnte Emmy ihren auf sie einstürmenden Gedanten nachhängen.

Bas hatte wohl ihren lustigen Fredy so verändert? Datte ihn nur der bevorstehende Absissie so weish gemacht, oder — liebte er sie? — Eine crquisende Barne hod ihr das Derz bei diesen wonnigen Gedanten, doch auf, nur einen Augenblick, sie wuste es ja tein Vierteljahr her, seit ihre Pensionsfreundin, Gertrud von Winnmer, ihr aus Wien, wo Alfred sich eben auf sein Erganen vordereitete, geschrieben hatte: "Unser gestriger Universitätsball war prima; ein armes Gänschlümchen vom Lande, wie Du, muß doch viel entbehren! Ich trug nur enten Pariser Disette, mein guter Papa hat sie mir extra verschrieben. Tedme, ist sie mit blassen Kosen garnirt, reizend sag ich Dir. "Superbe, Fräusein sehen aus wie eine Fee!" sagte der galante Herr Willer im Cotillon zu mir. Dein Better Alfred war auch da, ich sonnte ihn aber nur zu einer einzigen, einer Unstandstour mit mir verschen; er scheint mir noch sest in den Banden der schlanen Prosessen, einer Linstandstour mit mir verschen; er scheint mir noch sest in den Banden der schlanen Prosessen schutz. Und damit sessen und des sienem davor grant. Und damit sessen sienem davor grant. Und damit sessen sienem Lesen verschen; er dehen Frenz in erster Linie. Er war ihr Begseiter, ich sade es deutlich gesehen ze."

Der techgende Schmerz, den Emmy beim Lesen dieser Brieffelle empsand, zitterte heute noch nach und hatte sie davüber aufgetlärt, was der Jugenderenn im Lanse der Zeit ihr geworden war. Um 10 schilmmer sir sie.

jo schlimmer für sie. Beim nächsten Wiedersehen suchte sie den ahnungs-Beim nachten Wiederschen juchte sie den ahmingstosen Alfred auf ein Gespräch über jene Helene Busse zu bringen und fragte ihn, ob sie so schön sei, wie
man sage. "Gewiß," erwiederte er, "sehr schön,
vollendet sogar und auch sehr gut und klug." Also
eine Vollkommenheit! dachte Knuny; die waren nir
noch nie sympathisch. Dafür scheints dem Fredy um
so mehr! Arme, unwissende Emmy!

10 mehr! Arme, unwisende Eminis! Inzwischen war die schweigsame Tischgesellschaft aufgestanden und Alfred schiefte sich zum Heimritt an, da er den Abend noch seinen Eltern schuldig war. Hinaustretend, wo das Pierd gesattelt stand, gewahrten

fie mit Erstaumen drohende schwarze Wolken, als ob schon zu so früher Jahreszeit ein Gewitter sich auf-thürmte. Er hatte sich daher zu beeilen und nahm tyurinte. Er gatte sich odger zu veeten und nagm innigen Abschieb von seiner guten Tante, die den Liebling wieder und wieder ans Herz zog, ihm viel Glück wünschend. Dann reichte er Emmy die Hand, die dis dahin sich an dem Hunde zu schaffen machte, dersen Halsband sonderbarer Weise hente nicht schließen

Sie legte leicht ihre Händchen in Alfreds ausges ftreckte Rechte und sagte leife: "Leb' wohl, Fredy! Bleibe gesund und laß fleißig von Dir hören!"

Isteibe geinnd und las sierisis von Die hoven!"

Thm schien der Abschied schwer zu werden, er hielt ihr Händen sest und sinche nochmals sein Auge fragend in das ihrige zu tauchen. Umsonft!
Sie hielt es gesenkt. Noch ein schweskertlicher Händedruck und ihr lichtes Bild war verschwunden.

Senfzend ritt er weg im dunkeln Gesisch, das

Beste doch noch in Holeichen vergessen zu haben. Emmy aber eilte auf ihr Zimmer, länger konnte sie sich nicht beherrschen. Sie warf sich vor ihrem Bett sich nicht beherrschen. Sie warf sich vor ihrem Bett in die Aniee und drückte den Kopf in die Kissen, damit die Manna ihr Schluchgen nicht höre. Num war er sort, ihr Fredy, und Gott allein wußte, ob sie seine theure Gestalt je im Leben wieder sehen würde. Sieben Monate etwa sollte seine Abwesenheit danern, also eine ganze richtige Ewigkeit. Zweischundert end- und trostlose Tage, gleich dem heutigen. Wie bereute sie jest, da es zu spät war, ihren unselsigen Stolz, der sie geheißen hatte, das Geständniß seiner Liebe zu verhindern. Seiner Liebe? Und jener Brief?

Sie sprang auf, das Schriftstüd bervorzusischen

Sie sprang auf, das Schriftstück hervorzusuchen und nochmals die betreffende Stelle zu lesen. Sonder-barer Weise brachte dieselbe nicht mehr die gleiche Wirkung hervor, wie früher; im Gegentheit, der Brief kam ihr eigentlich recht albern vor. Alfred hatte am Ende recht gehabt, als er in seiner offenen Weise einmal zu ihr gesagt hatte: "Du, Emmy, die Trude Wimmer wird eigentlich recht zur Cognette. Thre Umgebung verwöhnt sie zu sehr, namentlich ihr Bater, der alte General, soll das einzige Töchterlein sast vergöttern! Ich zweisse, od Du seht noch ein Gerzensbündniß mit ihr schlößest!" Und den Ausslassungen eines solch oberstächlichen Wesens hatte sie eine solche Macht eingeräumt, um ihren Fredy in der letzten Stunde schlecht zu behandeln! Sie hätte ver-

zweifeln mögen. zweischt mögen.
Ein Frachender Donnerschlag schreckte sie aus ihrem Jammer auf. Das Gewitter war herausgezogen, da schlug auch schon der Regen klatschend an die Scheiben. Sie slog zur Manna himmtter, um mit ihr das Vorüberziehen des Gewitters abzuwarten. Nachher wurde der Thee eingenommen. Während des selben kam der Landdrie ein Telegramm aus Viere kannen der schoel vorüberziehen den der Landdrie ein Telegramm aus Weifres den und der schoel vorüberziehen weisen der Vieres den und der schoel vorüberziehen weisen der Ulfred, den man dort scheint's noch in Hoheichen weilend wähnte. Rathlos drehte es die Tante in der Sand. Sollte fie den alten Boten in dem Regen und bei den aufne den alten Voten in dem Regen und dei den anzerweichten Wegen zwei Stunden weiter schieden nach Altenhof, no Alfred wohnte? Das brachte die gutberzige alte Dame nicht übers Herz. Aber morgen mit dem Frühzug reiste er ja weg, um mit seiner Reitzgeschlichaft zusammen zu tressen. Wöglicherweise hatte die Votschaft hierauf Bezug. Nasch entschlosen — Fredy hatte sieher keine Geheimntisse — öffnete die

— Fredy hatte sicher teine Geheinmisse — öffnete die afte Dame das Convert. "Eine Verlodungsanzeige," sagte sie enttäusicht, "das hat noch Zeit." Damit reichte sie der gespannt dreinschaenben Emmy das Blatt. Wer möchte deren Gefühle beschreiben, aus Glisch und Schmezz gemischt, als sie las: "Errungen, lieber Freund! Doktor gemacht. Jawort erhalten. Glischliche Verlobte:

Helene Buff Dr. Willy Berg. Danken für treue Verschwiegenheit."

Run wurde Emmy alles flar. Willy Berg, Alfreds befter Freund, hatte ihm ohne Zweifel seine Alfreds bester Freund, hane ihm ohne Zweisel seine Liebe zu Helene anvertraut und sie wohl seiner Fürsorge anempfossen, während er sern von Wien, in B., den Dottor machte. Seine Werbung um Helene hielt er jedenfalls sir erfolgreicher mit, als ohne den Dottortitel. Darum wohl hatte er Alfred Verschwiegenheit anbesohen. Und ihr armer Fred hatte diese zu seinem eigenen Schaden treu gehalten. Emmy demitssigte ihr troßiges Herz, indem sie der treuen Mutter alles beichtete, ohne ihr Verhalten irvernd zu beschäusgen, und mit den Worten schloße

der treifen Weitter aues vergiere, onne igt Serigitien irgend zu beschönigen, und mit den Worten schloß: "Ich reite morgen auf den Frühzug, Mama, und bringe ihm das Telegramm. Das soll meine Buße sein!" Die schwachen Einwendungen der guten Mutter waren leicht zu beseitigen und am andern Morgen, um reichlich eine halbe Stunde zu früh, ging Emmy

auf bem Berron bes Bahnhofes auf und ab. Bald kam die bepackte Altenhofer Kutsche angesahren. Fredy kam ihr recht blaß vor und seine Bewe-

gungen waren milde und abgespannt, durchaus nicht diejenigen eines reiselustigen jungen Mannes. Er hatte ihr zierliches Figürchen noch nicht bemerkt; während der Diener das Gepäck beforgte, wandte sich Alfred nach dem Schalter. Sich untwendend, gewahrte er die erröthende Emmh. Ein freudiges Erschrecken slog

vier feine Züge.

"Berzeih' mir, Fredh, ich hatte — ich — ich wollte"
Sie konnte nicht vollenden, Alfred hatte sie an sein Herz gezogen und wortlos hielten sie sie du unfangen.
Dann sand der glückliche Alfred die Sprache wieder und sagte: "Habe Dank Emmy, meine Emmy, daß Du noch kamit. Du haft mir meinen Lebensmuth In 1009 tinnt. In gat mit metnen Levenshining zurückgebracht, der mir abhanden gekommen war. Ber-trane auf ein glücktiches Wiedersehen!" Der unerdittliche Zug kan herangebraust. "Leb' 100hl, Emmy, Du mein, mir im lehten Augenblick geschentes Kleinod!" "Gott schiede Dich, theurer Fredy! Ich werde Dein

gebenken, täglich, stilmblich, wie Du es gewinischt. Weine Gebete begleiten Dich!" Und der Zug brauste weiter. Emmy sah ihm nach, so weit sie konnte, das

glüctlich vergeffene Telegramm in der Hand haltend, wegen dessen sie eigentlich gekommen war! Hoffen wir, daß Alfred die Verlobung seines Freundes nachträglich doch durch Vriese ersahren hat.

Jeine spanische Weine: Malaga, Sherry, und Dessert-Weine, Madeira und Oporto versenden in Kisen von 12 Flaschen an, ab Basel, zu bislig sten Kreisen: Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona u. Basel, Hossierranten J. M. der Königin-Regentin von Spanien. Diretter Juport. Preississe franto. [9

von Spanien. Direfter Import. Preisliste franto. 19

Der "Pierer", ausgezeichnet durch überraschende Reichhaltigkeit des Inhalts, wie durch streug sachliche, objektive Darstellung des Stosses, geschmüdt mit prächtigen sarbigen und schwarzen Alustrationen, erweitert durch organische Bereindung mit einem "wolfsschafen Universal-Sprachen-Verston (eingeordnet in das Gesammtachhabet, sindet der Wenüber die Uebertragung des betressenden und in einer ichmalen Kandhpalte die Uebertragung der remdiprachlichen Borte in's Deutsche) — also ichreited der "Pierer" in seinem neuen Erscheinen, mächtig gefördert durch den hen rüftig vorwärts.

Bon dem 4. Band des in 7., vollständig umgearbeiteter Auflage erscheinenben berühmten Konversationszerisons liegen und die Hecketer Auflage erscheinenden berühmten Konversationszerisons liegen und die Hecketer Lussauch und rüftig vorwärts.

Bon dem 4. Band des in 7., vollständig umgearbeiteter Auflage erscheinenden berühmten Konversationszerisons liegen und die Hecketer Hussauch der Ausgeschlassen, verdreitet schwinken Konversationszerisons liegen und die Hecketer Hussauch der Verdrechte Gesteite des menschlichen Wissenschlichen Berühmten Konversationszerisons liegen und die Heckete des menschlichen Wissenschlichen Bestellung bloßer Buchstade debiete des menschlichen Wissens Gesich des die debietes des menschlichen Wissens Gesich des debietes des menschlichen Wissens Gesich der Wechten und Bedegentände aus dem Gebiete der Chemie und Katurwissenschlich der Wedizin und Geographie, welche behandelt werden. Aber immer ist and etwas, das gleichsam an Umfang und Bedeutung die Serrschaft behauptet. So diesenal neben Bissenschlassen der Geschafte der Ergebrischen Verlägender und bistere Tribsa hindungen, nach den neuesten Ergebrischen Verlägen von der Unansängen, nach den neuesten Ergebrischen Verlägen Bereinungskriege, Deutschen Verlägen verlägen Verlägen Verlägen verlägen Verlägen des und des Verlägen der und bistere Tribsa hindund zu unserer Holzgebietenden freudigen Wegennacht. Das Biereringe

Farbige seidene Faille Française, Armûre, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damafte, Ripfe, Taffete 2c., Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50 per Meter, verfendet in einzelnen Roben und Stücken das Seidenfabrik-Depôt G. Henne-berg, Zürich. — Muster umgehend. [295-4

Wajdadite Herren: n. Anabenfleider: Poffe, à 65 Ct8. per Ele ober Fr. 1.10 per Meter, vorziglicifier Qualität, Leinen-, Drill-, Jagd-, Forfinnd Turntuche, nabelfertig, versenden direkt an Brivate in einzelnen Metern, sowie ganzen Stiden portofrei in's Haus Dettinger & Cie., Centralhof, P. S. Mufter in Burkin, Sammgarn und Waschhoffen umgehend franko.

Blooker's Cacao

Erreichbar bestes Fabrikat.

Engros-Dépot und Versandt für die Schweiz bei: Binswanger & Cie., Basel (Nachf. von J. J. de G. Müller).

Zu haben in allen grösseren Spezereiläden und Droguerien in Büchsen à Fr. 4. — per $^{1}/_{2}$ K°, Fr. 2. 20 der $^{1}/_{4}$ K°, 343] Fr. 1. 20 per $^{1}/_{8}$ K°. (M 5763 Z) Fabrikanten: J. & C. Blooker, Amsterdam.

AU BON MARCHE

Durch reelle Billigkeit und erprobte Qualität aller seiner Waaren ist das Haus "Au Bon Marché" als seines Titels wirklich

Aristide Boucicall Erwartungen nicht entsprechende Waare nehmen wir auf Verlangen ehne St.

auf Verlangen ohne Schwie-rigkeit zum Umtausch oder

Jede der Bestellung oder den

seiner Waaren ist das Haus Aus Aus Seiner Waaren ist das Haus seines Titels wirklich würdig anerkannt.

Modewaaren-Magazin, welches in allen seinen Artikeln 267] die vollkommenste, reichste und eleganteste Auswahl vereint.

Seiden-, Woll-, Fantasie- und bedruckte Baumwollstoffe, Leinwand, weisse Baumwollstoffe, Gardinen, Tischwäsche, Damen- und Kinder-Kostüme, Mäntel, Morgen- und Hauskleider, Röcke, Unterröcke, Jersey-Taillen, Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Hemden, Möbel, Teppiche, Bettstellen und Bettwerke, Bett-, Reise- und Pferde-Decken, Pariser Artikel, Posamenterie- und Kramen- Hüte, Schuhwaaren, fertige Weisswaaren für Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Hemden, Möbel, Teppiche, Bettstellen und Bettwerke, Bett-, Reise- und Pferde-Decken, Pariser Artikel, Posamenterie- und Kramwaaren, Bänder, Spitzen, Taschentücher, Handschuhe, Strumpfwaaren, Cravatten, Encas, Sonnen- und Regenschirme, Fächer, Parfümerie-Waaren u. s. w. Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma "Au Bon Marché". Der gewissenhaften Durchführung dieses Principes verdanken wir den, bis heute einzig in seiner Art, unserm Hause verliehenen Aufschwung. Muster, Cataloge. Albums u. s. w. versenden wir franco per Post nach allen Welttheilen. Waarensendungen nach der Schweiz, deren Werth 25 Fr. erreicht oder übersteigt, erfolgen franco Fracht bis zum Bestimmungsorte resp. bis nächst gelegener Bahnoder Poststation, mit Ausnahme jedoch von Möbeln, Bettgeräthen und einger in unseren Katalogen näher bezeichneten Artikel; Eingangszoll und Verpackungskosten verbleiben immer zur Last der Empfänger. Die Magazine "Au Bon Marché" speciell zur Betreibung eines Modewaaren-Geschäftes errichtet, sind die grössten, bedeutendsten und am besten eingerichteten; dieselben enthalten alles, was die Erfahrung als mützlich, bequem und angenehm erwiesen, und können als eine der Schenswürdigkeiten von Paris angeführt werden. Dolmetscher in allen Sprachen stehen zur Verfügung geehrter Fremden, welche die Magazine ine fortwährenden erw

Es gibt nur einen EINZIGEN ÄCHTEN Alcool de Menthe und dies ist der ALCOOL DE MENTHE

Unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen- und Kopfweh, Uebelkeit u. s. w.; vertreibt sofort jedes Gefühl von Umwohlsein. Auch vorzüglich für die Toilette und die Zähne. — 50-jähriger Erfolg. FABRIK IN LYON, COURS D'HERBOUVILLE 9. Man verweigere die Nachahmungen und verlange den Namen "DE RICQLES" auf den Flacons.



Médailles d'or et d'argent et diplomes Amsterdam Anvers, Paris Académie national Berne T13 Londres, Zürich

Cacao & Chocolat en Poudre.

Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Grössen werden auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Flume (Desterreich) schreibt uns: "Die Bandage ist ein Meisterstück und zu meiner Zufriedenheit ausgefallen. Dieselbe sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Grösse, vollkommen zurücke Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte!" Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus. (H 1753Z) [402]

Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von - Muster franco -

Nef & Baumann, Herisau.

weiss und farbig, leicht befleckt, jedoch immerhin sich noch für Geschenke und Aussteuern eignend, als "Ausschuss" von Fr. 6 bis Fr. 23, statt Fr. 9 bis Fr. 38.

Reisedecken, solid und elegant, von Fr. 6. — bis Fr. 23. —

Pferdedecken

in reicher Auswahl von Fr. 5. - bis Fr. 9. -; gröbere

Vieh- und Glättedecken

von Fr. 2. — bis Fr. 5. 80, schwer und solid.

H. Brupbacher, Bahnhofstrasse 35, Zürich.

cao solub

Suchard

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail 1/4 1.60 ,, 1/8 -. 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. guten

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

wird empfohlen, sich mit dem neuen, seit 7 Jahren eingeführten und von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum in immer weiteren Kreisen herangezogenen Heilverfahren des Herrn Roman Weissmann, ehemaligen Landwehr-Bataillonsarztes, das nur in äussern Waschungen besteht, unschädlich, billig (die täglichen Auslagen belaufen sich auf kaum 10 Cts.) und von frappanter Wirkung ist, bekannt zu machen.

Erprobt und empfohlen von

Kgl. Sanitätsrath Dr. Kohn,

Stettin. Geheimer Rath Dr. Schering,

Bad Ems. Grsshgl. Bezirksarzt

Dr. med. H. Grossmann. Jöhlingen

Geheimer Rath Rittner

Frankfurt a. M. Dr. med. L. Regen, Berlin.

Dr. Anton Corazza, Venedig.

Die Broschüre "Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss"

Dr. med. Gollmann, Wien.

Roman Weissmann, ehemal. Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitäts-ordens vom weissen Kreuz ist kostenfrei erhältlich in der

St. Konrad-Apotheke Zürich-Aussersihl und bei Herrn Apotheker E. Kneubühler, Willisau.

Dr. med. Karst, Barnowitz.

Kais. königl. Prof. J. v. Overschelde Krems an der Donau.

K. k. Bezirksarzt Dr. med. Busbach, Zirknitz, Oesterr. Dirigirender Arzt

der Poliklinik Dr. med. Hoesch, Berlin.

Kais. königl. Oberstabsarzt I. Klasse Dr. med. Jechl, Wien.

Dr. med. Markusy, Hirschweg.

Personen, die an krankhaften Nervenzuständen leiden, und so-Personen, die an **krankhaften Nervenzuständen** leiden, und somit an Kopfschmerzen, Migräne, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, ferner Jenen, die vom **Schlagfluss** heimgesucht wurden (Lähmungen, Sprachunvermögen, Gedächtnissschwäche als Gefolge), und Kranken, die **Schlagfluss fürchten** wegen Angstgefähles, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern vor den Augen, Taubwerden der Extremitäten u. s. w.; allen diesen Personen, sowie auch jenen noch gesunden, die derartigen Leiden noch rechtzeitig vorbeugen wollen, ist der Bezug der oben angekündigten Broschüre dringlichst angerathen. (Ö F 2518)